

Die Leitungen der Grundorganisationen müssen den Propagandisten ständig helfen

Es ist eine Binsenwahrheit, wenn man behauptet, daß die Qualität eines Zirkels im Parteilehrjahr von den Fähigkeiten und Kenntnissen des Propagandisten abhängt. Leider vergessen wir diese Binsenwahrheit in der Praxis mitunter.

Wir sind zwar in diesem Jahr im Kreis Berlin-Köpenick in der Auswahl der Propagandisten für das Parteilehrjahr schon einen Schritt weitergekommen. Entsprechend den Erfahrungen haben wir darauf hingewirkt, solche Genossen als Propagandisten einzusetzen, die bereits einen längeren Lehrgang einer Parteischule besucht haben. So waren z. B. von 100 Propagandisten und Assistenten der Zirkel zum Studium der ökonomischen Probleme der Übergangsperiode 4 auf der Parteihochschule, 17 auf der Bezirks- und 43 auf der Kreispartei-schule. Von 70 Propagandisten und Assistenten der Zirkel zum Studium einiger Grundfragen haben 2 die Parteihochschule, 8 die Bezirks- und 33 die Kreispartei-schule besucht.

Wie diese wenigen Zahlen zeigen, haben die Leitungen der Grundorganisationen im wesentlichen verstanden, daß schon von der Auswahl guter Propagandisten das Gelingen des Lehrjahres wesentlich abhängt. Aber oft begehen sie in diesem Zusammenhang auch bereits einen der größten Fehler. Viele Leitungen sind jetzt der Auffassung, es sei alles für das Lehrjahr getan: Der Zirkel hat nun einen qualifizierten Propagandisten, der die Sache schon schaffen wird. Die Leitungen sehen jetzt zum größten Teil ihre Aufgaben im Parteilehrjahr als gelöst an.

Diese falsche Auffassung führte im vergangenen Parteilehrjahr dazu, daß die Mehrzahl der Parteileitungen gegenüber dem Parteilehrjahr eine „Nichteinmischungspolitik“ betrieb. Nur wenige Leitungen, wie die im Funkwerk Köpenick, Kabelwerk Oberspree, Kabelwerk Köpenick bildeten hier eine Ausnahme. Obwohl auch sie erst Versuche machten, sich mit dem ideologischen Inhalt der Zirkelarbeit auseinanderzusetzen, war das im Vergleich zu den anderen Parteiorganisationen schon lobenswert. In den meisten Zirkeln unseres Kreises blieben die Propagandisten während des vorigen Lehrjahrs auf sich selbst angewiesen. Hier und dort wurde einmal über die Teilnahme der Genossen gesprochen, aber die politische Auseinandersetzung in den Leitungen über den Inhalt der Zirkel fehlte. Es ist völlig falsch, wenn sich die Leitungen der Parteiorganisationen so dem Parteilehrjahr gegenüber verhalten.

Im Lehrjahr werden doch die politischen Probleme unserer Entwicklung behandelt, hier studieren unsere Genossen, um die Politik der Partei voll zu verstehen und um selbst täglich richtig handeln zu können, hier erhält jedes Mitglied und jeder Kandidat das theoretische Rüstzeug für die Diskussion mit den Werktätigen. Das kann und darf für keine Parteileitung eine Nebenaufgabe sein. Jede Parteileitung muß sich deshalb regelmäßig und gründlich mit dem Inhalt des Lehrjahrs beschäftigen.

Eine Methode der Anleitung der Propagandisten durch die Leitung der Grundorganisation ist, daß die Propagandisten vor der Parteileitung berichten, wie die Arbeit im Zirkel vor sich geht, welche politischen Schwerpunkte diskutiert werden und wie die Genossen auftreten. Die gemeinsame Aussprache über solch einen Bericht gibt dem Propagandisten nicht nur viele Anregungen für seine Arbeit, diese Methode stärkt auch seine Autorität und sein Verantwortungsbewußtsein.